Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 358. Abendblatt. Montag, den 3. August 1868.

Deutschland.

□ **Berlin**, 1. August. Der Artikel des „Staatsanzeigers", worin die Angabe der „Nordd. Allgem. Ztg." bestätigt wird, daß die Usedomsche Note vom 17. Juni 1866 von der Königlichen Regierung weder autorisirt noch genehmigt, sondern erst 10 Tage nach ihrer Uebergabe in Berlin bekannt geworden ist, soll jedenfalls die amtliche Bedeutung der Note auf ihren wahren Werth zurückführen. Es ist der Zweck des Artikels, den Unterschied hervorzuheben, der zwischen einer Note, welche direkt von der Regierung ausgeht, und einer solchen ist, die von einem Gesandten, wie hier vom Grafen Usedom, unter Berücksichtigung der eigenthümlichen Verhältnisse aus eigener Initiative erlassen ist. Die Regierung kann im letzteren Falle nicht so für jeden einzelnen Ausdruck verantwortlich gemacht werden, als wenn die Note von ihr selbst geschrieben wäre. Mit diesen Bemerkungen soll indessen nicht gesagt werden, daß die Regierung mit der Richtigkeit der in der Usedomschen Depesche niedergelegten Ansichten nicht einverstanden sei und die patriotischen Absichten, welche die Depesche veranlaßt haben, nicht zu würdigen verstehe. Die Regierung ist mit dem Inhalte der Depesche einverstanden, sie kann nur nicht für die Form derselben in jeder Hinsicht verantwortlich gemacht werden. — In Swinemünde wird bekanntlich ein schwimmendes eisernes Dock gebaut. Die Regierung hat nicht die Absicht, das Dock selbst in Betrieb zu nehmen, sondern dasselbe zu verpachten. Es sind bereits zu diesem Behufe Offerten eingefordert worden. — Es hat bereits das Verfahren Eingang gefunden, hervorragende Bauwerke in den verschiedenen Stadien ihrer Ausführung photographisch aufnehmen zu lassen, in der Absicht, die Abbildungen als Lehrmittel u. s. w. zu verwenden. In Folge dessen hat auch der Handelsminister beschlossen, von allen größeren Bauwerken derartige Photographien anfertigen zu lassen und der Abtheilung für Bauwesen im Handelsministerium, der Königlichen Bau-Akademie hierselbst und der polytechnischen Schule in Hannover je ein Exemplar zustellen zu lassen. Die Königlichen Bezirks-Regierungen sind daher angewiesen worden, über alle bedeutungsvollen Bauten, die in ihren Bezirken vorkommen und sich zur photographischen Aufnahme empfehlen, an den Handelsminister zu berichten. — Im Verlage von J. A. Fleisch in Frankfurt a. M. ist eine Flugschrift unter dem Titel: „Die welfische Erbsünde" erschienen. Die Broschüre wirft einen flüchtigen Blick auf die Geschichte des Welfenhauses, um nachzuweisen, daß dasselbe von jeher von einem politischen Geiste beseelt gewesen ist, welcher den Interessen des deutschen Volkes schurstracks entgegen ist. In der Persönlichkeit und dem Charakter des letzten Welfenkönigs Königs Georg, sind aber nach der Broschüre die schlechten Eigenschaften des Welfenhauses gerade am schärfsten ausgeprägt.

Berlin, 1. August. Auch der „Staats-Anzeiger" erklärt jetzt, daß die vom Königlichen Gesandten Grafen v. Usedom unterm 17. Juni an den General Lamarmora gerichtete Note von Seiten der Königlichen Regierung weder autorisirt noch genehmigt, sondern erst 10 Tage nach ihrer Uebergabe in Berlin bekannt geworden sei. Das offizielle Blatt knüpft daran die Bemerkung: „Hieraus ergiebt sich, daß der Text der Note keine sichere Unterlage für Schlußfolgerungen über die politischen Intentionen der Königlichen Regierung zu gewähren vermag."

— Nachdem die Vereinigung der Bauverwaltung des Marine-Departements zu Kiel mit der Hafenbau-Direktion für die Kieler Bucht erfolgt ist, werden dieser letzteren auch die Garnison- und Lazarethbauten überwiesen werden.

— In der Nacht zum 31. Juli ist in Marburg der Konsistorialrath und Professor der Theologie Dr. Vilmar an den Folgen eines Schlagflusses, 68 Jahre alt, gestorben. Derselbe war bekanntlich in der kurhessischen Reaktionsperiode ein treuer Gefährte Hassenpflug's, Hauptführer des Treubundes und des späteren Hessenvereins, wie auch bis an sein Ende das Haupt der ultraorthodoxen Partei Kurhessens. Hat er sich dadurch auch gerade keinen beneidenswerthen Ruf erworben, so ist er doch durch seine „Deutsche Literaturgeschichte" auch über die Grenze Hessens hinaus in rühmlicherer Weise bekannt geworden.

— Das Büreau der internationalen Friedens- und Freiheitsliga hat nunmehr den Zeitpunkt des zweiten in Bern stattfindenden Kongresses festgesetzt auf die Tage vom 22. bis 26. September d. J. Aber — kein Vergnügen ohne Damen!

Gumbinnen, 1. August. Nach einer hier so eben eingegangenen amtlichen Anzeige ist auch in Hutto, einem russischen Dorfe 3 Meilen von Mirunsken (Kreis Oletzko), die Rinderpest ausgebrochen.

Gumbinnen, 2. August. Der Departementsthierarzt Dr. Richter ist heute aus Rußland zurückgekehrt. Er hat dort nur Milzbrand vorgefunden, der indessen weitverbreitet ist. Zu Ritaver sind sofort nach Ausbruch der Krankheit 500 Stück Vieh und 100 Pferde gefallen. Auch Menschen sind mehrfach infizirt worden; im Grenzdistrikte hat man vorläufig 5 Todesfälle konstatirt.

Posen, 31. Juli. Die auf dem zweiten wirthschaftlichen Kongreß der westpreußischen Polen in Thorn erwählte Kommission für Volksaufklärung hat vorgeschlagen, eine Petition an den Landtag zu richten, welche folgende Anträge enthält: a) Errichtung eines katholischen Gymnasiums für die Kreise Straßburg und Löbau; b) ausschließlichen Gebrauch der polnischen Sprache in ländlichen Elementarschulen, welche von polnischen Kindern besucht werden; c) Gebrauch des Polnischen als Unterrichtssprache neben dem Deutschen in höheren Lehranstalten bis zur Tertia inkl. Die Petition soll in der ganzen Provinz zur Einsammlung von Unterschriften herumgesandt werden.

Hamburg, 30. Juli. Heute fand die Auflösung des Bürgermilitärs statt. Diesen Morgen wurden die Fahnen der Bataillone von Fahnenkommandos mit der Bataillonsmusik aus den Häusern der Bataillons-Kommandeurs abgeholt, bei welcher Gelegenheit diese die Offiziere ihrer Bataillons um sich versammelt hatten, sich in kurzer Rede von ihrem Bataillon verabschiedeten und dessen Dank für ihre Thätigkeit entgegennahmen. Die Fahnen wurden nach der Kanzlei des Bürgermilitärs gebracht, wohin sich die Bürgermilitär-Kommission zu Wagen, eskortirt von einer Abtheilung der Bürger-Kavallerie, begab. Als die Fahnen und Standarten sämmtlich gebracht worden waren, übergab der Höchstkommandirende, Major der Artillerie, Burmester, dieselben mit einer Anrede dem Vorsitzenden der Kommission, Bürgermeister Dr. Sieveking, welcher sie mit passenden Worten entgegennahm und sodann den (schon mitgetheilten) Tagesbefehl des Senats verlas. Die Fahnenkommandos waren inzwischen auf ihre Alarmplätze zurückgeführt, wo sie unter Hochrufen auf ihre Offiziere, Dank- und Abschiedsreden entlassen wurden. (Major Burmester schloß seine Ansprache mit den Worten: „Indem ich nun die hier anwesenden acht Fahnen der Infanterie-Bataillone und die Standarte der Kavallerie in die Hände der Militär-Deputation zurückgebe, um ihnen eine andere würdige Aufbewahrungsstätte zu verschaffen, spreche ich, und zuverlässig aus dem Herzen aller Mitglieder des Bürgermilitärs, den Wunsch aus, daß nach dem Wahlspruche auf den Fahnen Gott mit uns immerdar sein möge, daß er unser geliebtes Hamburg ferner und zu allen Zeiten segnen und jedem treuen Bürger in seinem ehrenhaften Wirken ein zufriedenes, glückliches Loos gewähren wolle.")

Kassel, 29. Juli. Heute Morgen gegen ½10 Uhr wurden wir durch einen heftigen, dem Donner ähnlichen Schall erschreckt, der die Fenstern erzittern machte. Bald darauf durchlief die Kunde von einem Unglücke, welches sich auf dem Forste beim Scheibenschießen der Artillerie zugetragen, die Stadt. Eine unter einer Ladeblindage aufgestellte Pulvertonne hatte in dem Augenblicke explodirt, als das derselben zunächst stehende, aber von dieser durch eine Traverse getrennte Geschütz, abgefeuert ward. Sergeant Schenk, welcher allein in der Ladeblindage sich befand, ward in die Luft geschleudert und kam, gräßlich verstümmelt, todt zur Erde; Unteroffizier Miriam erhielt durch einen herabstürzenden Balken einen Schädelbruch und starb auf dem Transporte nach dem Hospital. Ein anderer Unteroffizier und zwei Artilleristen wurden schwer verwundet, doch wie wir hören, nicht lebensgefährlich. Ueber die Ursache der Explosion sind nur Vermuthungen im Umlauf.

Ems, 31. Juli. (Post.) Der Gouverneur von Mainz, Prinz Woldemar von Schleswig-Holstein, hat sich bereits gestern Mittags vom Könige verabschiedet und ist nach Mainz zurückgekehrt; dagegen ist heute der Inspektor der Besatzung von Mainz, v. Kummer, von dort hier eingetroffen, um dem Könige für die Ernennung zum Generallieutenant seinen Dank darzubringen. — Gestern hatte der König mit dem Chef des Militär-Kabinets von Treskow und den Flügeladjutanten Oberstlieutenants Graf Lehndorff und v. Hyneman zur Fahrt nach Koblenz Uniform angelegt. Schon um 8½ Uhr erfolgte die Rückkehr von dort per Bahnzug, doch erschien der König nicht, wie man erwartete, in der Réunion im Kursaale. — Heute Morgens unterhielt sich der König auf der Promenade mit dem General Herwarth v. Bittenfeld, welcher den Weg von Koblenz zu Pferde zurückgelegt hatte, mit dem Geheimrath Abeken, dem Stallmeister des Großfürsten Michael von Rußland, v. Groote 2c. und nahm hierauf die Vorträge des Geheimen Kabinetsrathes v. Mühler, des Geheimrathes Abeken entgegen. Zum Diner hatten außer einigen fürstlichen Personen der General v. Kummer, der Stallmeister v. Groote, der Oberstlieutenant von Gliezynski, der Geh. Regierungsrath v. Graefe 2c. Einladungen erhalten. — Die Reise-Intentionen des Königs sind immer noch sein alleiniges Geheimniß. — Daß er keinen Besuch in Wiesbaden macht, scheint sicher zu sein; aber Homburg macht sich darauf Rechnung. Die nächsten Tage müssen uns hierüber Gewißheit bringen.

Darmstadt, 1. August. Der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und der hiesigen Regierung ist seitens des amerikanischen Gesandten Bancroft und des Justizministers v. Lindloff heute unterzeichnet. Die Auswechselung der Ratifikationen soll in Berlin erfolgen. — Das Großherzoglich hessische Finanzministerium hat eine Submission auf eine Anleihe im Betrage von 1 Million Gulden ausgeschrieben. Offerten sind bis zum 21. d. einzureichen.

Aus **Darmstadt** vom 27. Juli wird der „Frankfurter Zeitung" geschrieben: Prinz Alexander von Hessen, welcher seit Jahren sich jeder Begegnung mit Mitgliedern des preußischen Königshauses in auffälliger Weise entzieht, wurde höchstem Auftrage zufolge von der preußischen Telegraphendirektion gebeten, während der demnächstigen Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin von Rußland auf seinem Schlosse in Jugenheim dort die Errichtung einer preußischen Telegraphenstation zu gestatten, lehnte dies jedoch kurzer Hand ab. (Da der Prinz durch ein solches Benehmen auch gegen seinen Schwager, den Kaiser eine Unhöflichkeit begehen würde, möchte obige Mittheilung mit Vorsicht aufzunehmen sein.)

Kissingen, 2. August. Die Königin von Würtemberg ist gestern Abend und der König von Baiern in Begleitung des Prinzen Otto heute früh zu einem Besuche bei dem Kaiser von Rußland hier eingetroffen.

Ausland.

Wien, 30. Juli. Gestern Abend ½6 Uhr erschien der Kaiser auf dem Festplatze unter den Klängen der Volkshymne und den tausendstimmigen Hochs der Menge. Die Schützen stellten sogleich das Schießen ein, um sich um den Kaiser zu drängen, der auf das Wohl der versammelten Schützen einen Becher Schützenweines trank. Sodann besuchte er einige Scheiben, wo er dem Schießen zusah. Besonders erregte das Schnellschießen Interesse. Der Büchsenmacher Hans Larsen aus Drammon in Norwegen machte in Gegenwart des Kaisers mit einem Larsengewehr in drei Minuten 53 Schüsse, darunter 21 Treffer mit 39 Punkten. Sylvester Krnka, Büchsenmacher aus Wien, schoß mit einem Gewehre eigener Konstruktion und machte mit demselben 43 Schüsse, darunter 1 Treffer mit einem Punkt. Ferner schoß auf derselben Scheibe Hoinig Konrad, Büchsenmacher aus Wien, mit einem Wörndtgewehr, mit welchem er in drei Minuten 29 Schüsse, darunter 13 Treffer mit 26 Punkten machte. Nachdem der Kaiser noch ein Hinterladungsgewehr des würtembergischen Büchsenmachers Herrn Mauser besichtigt und sich dessen Konstruktion hatte erklären lassen, trat er zur Industriestandscheibe Nr. 2, auf welche er dreimal schoß. Der Zieler zeigte beim ersten Schuß „hart an Schwarz", beim zweiten „links hoch" und beim dritten „links seitab", worauf der Kaiser lachend sagte: „Lassen wir's gehen, sonst wird es immer schlechter." Die Presse ist so loyal, erklärend und entschuldigend hinzuzufügen: Der starke Wind beeinträchtigte den Flug einer jeden Kugel so sehr, daß überhaupt alle Schießresultate heute sehr schlecht ausfielen. Die Schützen jubelten indessen und begleiteten jeden Schuß mit Hochs.

— Aus dem Berichte des Bundesvorstandes entnehmen wir, daß der Schützenbund im Jahre 1865 beim Schützenfest in Bremen 13,500 Mitglieder zählte. In Folge des Krieges sank die Zahl auf 7500; diesmal beträgt sie wieder 16,000, davon kommen 8000 Schützen auf Oesterreich. Der Reservefonds des Bundes beträgt 4776 Thlr., von den 5300 Thlr. in Kassa werden etwa zwei Drittel für das Wiener Bundesschießen verwendet.

— Heute Nachmittag gegen halb 4 Uhr brachte die Musikkapelle der Tyroler dem Minister Giskra vor dessen Palais in der Wipplingerstraße ein Ständchen. Als der Minister grüßend am Fenster erschien, brach die unten versammelte Menge in stürmische Hochs aus. Dr. Giskra dankte den Tyrolern wiederholt für die freundliche Aufmerksamkeit, worauf die Kapelle, von einer großen Menschenmenge begleitet, in den Prater zog.

— Dem Exrex scheint es in Hietzing gar nicht mehr zu gefallen. Es heißt, er wolle sich das etwa 15 Lieus von Paris entfernt gelegene Schloß Beauregard kaufen.

— Dem „Mähr. Korr." wird aus Wien geschrieben, daß Se. Excellenz der Reichskanzler v. Beust ursprünglich die Absicht hatte, zum Schützenfeste nach Wien zu kommen, daß er aber, als noch Sonntags der zündende Effekt des Giskra'schen Toasts zur Kenntniß des Hrn. v. Beust gelangte, das Projekt mit den Worten fallen ließ: „Was soll ich in der Festhalle, Freund Giskra hat den besten Schuß bereits abgefeuert."

Wien, 2. August. Die heutige „Wiener Zeitung" meldet in ihrem amtlichen Theile folgende Personalveränderungen: Die Statthalter Graf Chorinsky in Niederösterreich, Frhr. v. Bach in Triest, F.-M.-L. Frhr. Philippovich in Dalmatien, sowie der Landeschef Schlesiens, Ritter v. Merkl, sind ihrer Aemter enthoben und dagegen der F.-M.-L. v. Noering zum Statthalter in Triest, der Generalmajor v. Wagner zum Statthalter in Dalmatien, F.-M.-L. v. Willersdorf zum Landeschef in Schlesien, sowie Graf Hohenwarth zum Statthalter in Ober-Oesterreich ernannt.

Gastein, 30. Juli. Baron Beust erfreut sich der besten Gesundheit und der heitersten Laune. Er hält sich so viel als möglich von den Staatsgeschäften zurück und meidet auch die Konversation mit den hier weilenden Diplomaten. Bis nun sah man Baron Beust nicht ein einziges Mal weder in Gesellschaft des hier befindenden preußischen Hofmarschalls General Pückler, noch anderer, die hiesige Kur gebrauchenden geheimen Räthe des Königs von Preußen. — Die Gasthäuser sind mit Fremden überfüllt; fast täglich werden mehrere Wagen zurückgewiesen. Die zurückgewiesenen müssen in Erwartung freier Plätze provisorisch in Hofgastein einquartieren.

Antwerpen, 1. August. Die Festlichkeiten zur Feier der Aufhebung des Scheldezolles und zur Feier der Enthüllung der Reiterstatue Königs Leopold I. haben begonnen. Die Ruhe ist jetzt nirgends gestört. Das Wetter ist prachtvoll.

Paris, 1. August. In dem Prozesse gegen den Credit mobilier hat der Gerichtshof heute, obgleich er die Ordnungsmäßigkeit der Aktionärversammlungen vom 1. Januar und vom 12. März anerkannte, nichts desto weniger die Herren Emil und Isaac Pereire, Salvador, Galliera, Biesta für verantwortlich erklärt, aber nicht für den Gesammtbetrag der Aktienziffer; Ersatz für Kapitalsverluste und Interessen stehe den Aktionären zu, der Betrag sei aber einer späteren Regulirung vorzubehalten. Die Herren Michael Chevalier, Sallier und Grieninger wurden für nicht verantwortlich erklärt.

— Die Kaiserin hat heute dem Ministerrathe präsidirt und ist alsdann nach Fontainebleau zurückgekehrt. — Der Graf von der Goltz wird am Mittwoch nach Fontainebleau gehen und den Monat August über dort bleiben. — Fürst Metternich ist gestern nach Johannisberg abgereist.

Paris, 2. August. Der „Constitutionnel" enthält eine Korrespondenz aus Petersburg, welche versichert, daß die Tendenzen Rußlands friedlich seien und daß die Regierung die slavischen Revolutionäre im Auslande, namentlich die in Böhmen und Rumänien, entmuthige.

Florenz, 29. Juli. Von der augenblicklichen Spannung profitirend, welche sich in Folge der bekannten Interpellation Lamarmora's und deren Konsequenzen zwischen der preußischen und der hiesigen Regierung eingeschlichen hat, bemüht sich die französische Regierung mit allen Kräften, Italien von Preußen ab und Frankreich wieder zuzudrängen. Mit äußerst verdächtigem Eifer tragen die Organe der französischen Regierung plötzlich eine besondere Sympathie für die von Preußen verunglimpfte italienische Armee

zur Schau, ergehen sich in übertriebenen Lobeserhebungen über deren Tüchtigkeit und fallen mit Wuth über die „preußische Arroganz her, mit welcher eine Armee verunglimpft wird, deren Haltung allein es Preußen möglich machte, nicht nur bei Sadowa zu siegen, sondern überhaupt an das Kriegführen zu denken". In diesem Tone pfeifen alle diese Organe und hetzen mit aller Macht gegen Preußen, nicht ohne Geschick auf die historische Eitelkeit der Italiener kalkulirend.

Southampton, 1. August. Der Dampfer „Seine" ist mit der fälligen brasilianischen Post eingetroffen. Er bringt die Nachricht, daß das Bombardement Humaita's hartnäckig fortgesetzt wird; Lopez hat den Uebergang über den Fluß Tebicuary befestigt; ein Expeditionskorps, das ausgeschickt war, um Lopez' Stellung zu rekognosziren, kehrte ohne Erfolg zurück. — Die Ruhestörungen in Corrientes haben einen ernsthaften Charakter angenommen. — Der Handelsverkehr in Rio de Janeiro ist sehr wenig befriedigend.

Madrid, 1. August. Von dem Gouverneur von Cadix ist die telegraphische Nachricht eingegangen, eine Insurrektion sei an mehreren Orten der Provinz zu befürchten; es sind deshalb nach den bedrohten Punkten große Truppenkorps der Civilgarde entsandt worden. — Es heißt, daß in nächster Zeit der Karlistenchef Cabrera ein Manifest veröffentlichen wird, in welchem er sich für den ältesten Sohn Don Juans als Thronprätendenten ausspricht.

Petersburg. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht das folgende, vom 17. Juli datirte Rundschreiben des Fürsten Gortschakow an die Vertreter Rußlands im Auslande: „In Beantwortung des neulichen Vorschlages des Kaiserl. Kabinets, bezüglich der Abfassung eines Protokolls für die Ausschließung der Explosivgeschosse, hat uns das Berliner Kabinet eine Mittheilung zukommen lassen, in welcher die preußische Regierung, indem sie das von uns vorgeschlagenene Prinzip annimmt, den Wunsch äußert, ihm die möglichste Ausdehnung zu geben, indem man dasselbe auf alle jene Zerstörungsmittel anwendet, welche die Fortschritte der Wissenschaft der militärischen Kunst zur Verfügung stellen, die aber jene Grenzen überschreiten, welche die Mächte im Interesse der Menschlichkeit den Erfordernissen des Krieges zu setzen einig sind. Da diese Prüfung technische Kenntnisse erfordern würde, regt das Berliner Kabinet den Gedanken an, nach St. Petersburg sachkundige Kommissare zu entsenden, welche die Frage zu prüfen und das Protokoll zu unterzeichnen hätten, in dem das Einvernehmen der Mächte niedergelegt wäre. Unser erhabener Gebieter hat diesem Vorschlage des Berliner Kabinets zugestimmt, und Sie sind auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers ermächtigt, denselben der Regierung, bei der Sie beglaubigt sind, zu übermitteln und sie einzuladen, uns gefälligst die Verfügungen mitzutheilen, welche sie demgemäß zu ergreifen für gut findet, es sei nun, daß sie einen Spezialkommessar entsendet oder ihre Vollmachten ihrem hiesigen Vertreter übermittelt. Wollen Sie hinzufügen, daß, da der Kriegsminister im Begriff steht sich ins Ausland zu begeben, wo er bis zum 27. September zu bleiben gedenkt, der Zusammentritt der Kommissare zu dem oben angedeuteten Zwecke auf den 13. Oktober bestimmt werden könnte."

Konstantinopel, 1. August. Nach einer Mittheilung der „Turquie" hat der englische Botschafter das Protokoll bezüglich der Fähigkeit für in der Türkei wohnende Engländer, Grundeigenthum zu erwerben, unterzeichnet. Die österreichische Regierung hat ihren Botschafter angewiesen, ein ähnliches Protokoll in Bezug auf ihre Unterthanen zu unterzeichnen.

Belgrad, 1. August. Kiamil Bey wird morgen über Mehadia nach Konstantinopel zurückkehren.

Washington, 21. Juli. Der Senat ist mit 45 gegen 8, das Haus der Repräsentanten mit 134 gegen 36 Stimmen über das Veto des Präsidenten gegen die Bill, welche die nach der Rekonstrutionsakte im Kongreß nicht repräsentirten Staaten von der Präsidentenwahl ausschließt, hinweggegangen. — Johnson hat eine Botschaft an den Kongreß gesendet, in welcher er demselben eine Abänderung der Konstitution dahin empfiehlt, daß der Präsident auf 6 Jahre gewählt werden und die Wahl der Senatoren durch Volksabstimmung, statt durch Abstimmung der Legislaturen geschehen soll.

Pommern.

Stettin, 3. August. Das K. Staats-Ministerium hat unterm 21. Juli d. J. folgenden wichtigen Beschluß gefaßt: „Nachdem durch Art. 3 der Verfassung des norddeutschen Bundes für den ganzen Umfang des Bundesgebiets ein gemeinsames Indigenat mit der Wirkung eingeführt ist, daß der Angehörige (Unterthan, Staatsbürger) eines jeden Bundesstaates in einem andern Bundesstaate als Inländer behandelt und demgemäß unter Anderem auch zu öffentlichen Aemtern unter denselben Voraussetzungen wie der Einheimische zugelassen werden soll, beschließt das Königliche Staats-Ministerium: Der für Ausländer vorgeschriebenen höheren Genehmigung Behufs ihrer Zulassung zu öffentlichen Aemtern bedarf es ferner nicht, in so weit es sich um Angehörige der zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten handelt." — Was die Justizbehörden betrifft, so haben sie zu beachten, daß nunmehr die Bestimmungen der Ordres vom 1. Oktober 1829 und 24. April 1834, nach welchen Ausländer Behufs künftiger Anstellung zur Auskultatur nur mit Königlicher Genehmigung zugelassen, im Subalterndienste bei den Gerichten aber nicht ohne besondere Genehmigung des Justiz-Ministers angestellt werden sollen, auf Angehörige norddeutscher Bundesstaaten fortan nicht mehr anzuwenden sind.

— Aus Anlaß des vom 26. bis 29. August d. J. in Hamburg tagenden deutschen Juristentages haben nachfolgende Eisenbahn-Direktionen sich bereit erklärt, den sich durch Vorzeigung ihrer Karte als Mitglieder des Juristentages Legitimirenden die Hin- und Rückfahrt für den einfachen Tagespreis zu gestatten: die Berlin-Hamburger vom 23. August bis 5. September, die Altona-Kieler vom 24. August bis 1. September, die Lübeck-Büchener vom 23. August bis 1. September, die Magdeburg-Köthen-Halle-Leipziger vom 22. August bis 6. September, die Berlin-Anhalter, die Pfälzer, die K. K. österr. Staats-Eisenbahn, die Mecklenburgische, die Main-Neckar-, die Leipzig-Dresdner Bahn, sämmtlich vom 23. August bis 5. September, die Kaiser Ferdinands-Nordbahn vom 20. August bis 7. September, die Friedrich-Franz- und die Berlin-Görlitzer Eisenbahn beide ohne Zeitbeschränkung. Das Nähere ist bei den Direktionen der einzelnen Bahnen zu erfragen.

— Zu Wittenberg soll vom 1. Mai bis 10. Juni 1869 eine allgemeine deutsche Gewerbe- und Industrie-Ausstellung stattfinden, zu welcher die Anmeldung bis spätestens den 1. November d. J. eingegangen sein müssen, unter Angabe des erforderlichen Wand-, Tisch- und Fußbodenraums.

— Wie es heißt, soll die Einstellung der in diesem Jahre ausgehobenen Ersatz-Mannschaften bei der Kavallerie, reitenden Artillerie und der Marine im Monat November erfolgen. Bei allen übrigen Truppentheilen (Infanterie, Jäger, Train, Festungs- und Fußartillerie) soll die Einstellung erst im Januar stattfinden. Den Truppentheilen, welche ihre Reservisten und zur Disposition beurlaubten Mannschaften bis spätestens den 15. September entlassen müssen, würden also von da ab 40—50 Mann per Kompagnie, Eskadron und Batterie an der Etasstärke fehlen.

— Der geheime Regierungsrath Baumstark, Direktor der landwirthschaftlichen Akademie zu Eldena, hat sich im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums nach Stockholm begeben, um dort die landwirthschaftliche Ausstellung zu besuchen und etwaige Einkäufe für das Museum zu besorgen.

— Der Kreisrichter Giese ist von hier an das Kreisgericht zu Stargard und der Kreisrichter Heck in Penkun an das Kreisgericht zu Greifenberg in Pommern versetzt. — Zu Kreisrichtern sind ernannt der Gerichts-Assessor Wichmann bei dem Kreisgericht in Stargard, mit der Funktion bei der Gerichts-Deputation in Pyritz. Die durch den Tod des Rechstanwalts Ehrhardt in Swinemünde erledigte Rechtsanwaltsstelle wird vorläufig nicht wieder besetzt.

— Gestern Abend beim Besteigen des nach hier abgehenden Extrazuges in Berlin hatte eine ältere Dame das Unglück, vom Perron auf die Schienen zu fallen und sich so zu beschädigen, daß sie in Berlin zurückbleiben mußte.

— In den Tagen vom 29. Juli bis inkl. 1. August wurde hier an Getreide eingeführt: 137 Wispel 14 Scheffel Weizen, 826 Wspl. 22 Schffl. Roggen, 370 Wspl. 19 Schffl. Gerste, 34 Wspl. — Schffl. Hafer, 87 Wspl. 9 Schffl. Erbsen, 83 Wspl. 6 Schffl. Kartoffeln.

— Wie wir hören, wird der Bassist Herr Hochfeld aus Berlin auf seiner Urlaubsreise an vier Abenden dieser Woche (zum ersten Male heute Abend in „Tivoli" singen, indem sich augenblicklich keine andere passende Gelegenheit zu seinem Auftreten hierselbst darbietet. Dem Sänger geht der Ruf voraus, daß er eine wohlklingende Baßstimme von besonderer Fülle und Kraft des Tones besitzt. Edle Tonbildung, durchweg reine Intonation und vollkommene Herrschaft über die Technik, ein weiser Gebrauch des dem Sänger zu Gebote stehenden mannigfachen Tonkolorits, sowie eine gleichmäßig ausgebildete Skala durch alle Register der Stimme werden als hervorragende Eigenschaften desselben bezeichnet und glauben wir hiernach den Besuch der Gesangvorträge des Herrn H. wohl empfehlen zu dürfen.

— Seit gestern Mittag hat es, wie man uns mittheilt, in Greifenhagen nicht weniger als drei Mal gebrannt; das erste Feuer brach in den vor dem Bahner Thore belegenen Scheunen aus und äscherte binnen kurzer Zeit eine Anzahl derselben, welche durchweg mit Rohr gedeckt waren, ein. Während man noch vollauf mit der Dämpfung dieses Feuers beschäftigt war, brannten schon wieder einige Scheunen vor dem Stettiner Thore und unmittelbar darauf noch einige Gebäude im Innern der Stadt. Die Gesammtzahl der abgebrannten Scheunen wird auf circa 30 angegeben, und ist der Schade um so erheblicher, als wie es bei der rapiden Schnelligkeit, mit welcher die Flamme um sich griff, unmöglich war, von den bedeutenden Vorräthen, mit welchen fast sämmtliche Scheunen angefüllt waren, irgend etwas zu retten. Es wird als zweifellos bezeichnet, daß das Feuer überall von ruchloser Hand angelegt ist.

Stargard, 2. August. Am Donnerstag, Mittags 12 Uhr, starb im hiesigen Krankenhause an der sich selbst beigebrachten Schußwunde Bennhan, der Mörder des Gärtners Giese. Bei einer gestern angestellten näheren Untersuchung hat es sich ergeben, daß das Schroot, nachdem es die Rippen zerschmettert, in der Lunge sitzen geblieben war, woselbst auch der Pfropfen vorgefunden wurde. Die Leiche ist heute früh 5 Uhr beerdigt worden.

Pyritz, 2. August. Zur Einbringung der Ernte haben hier in humanster Weise Beurlaubungen von dem hiesigen Füsilier-Bataillon stattgefunden, was vielen unserer Landbesitzer recht zu Statten gekommen ist; dasselbe kann man auch von den Beurlaubten sagen, denn diese erhielten außer Kost in der Regel 10 Sgr. pro Tag, von welchen jedoch 1½ Sgr. an die Kompagniekasse gezahlt werden mußten.

Greifswald, 2. August. Die Polizei-Direktion hat auf die Ergreifung des oder der Thäter, die das Päpcke-Denkmal ruinirt haben, eine Belohnung von 100 Thlr. gesetzt.

Vermischtes.

Berlin. Dem Vernehmen nach haben sich nur verhältnißmäßig wenige Bäckergesellen am Freitag an der Extrafahrt nach Grünaue betheiligt, mit welchem die Semmel-Strike eingeleitet wurde. In sehr vielen Bäckereien blieben die Gesellen auf ihren Posten. Wie die „Volks-Ztg." wissen will, hätte sich das Polizei-Präsidium mit den Militärbehörden im Einvernehmen gesetzt, um im Nothfall Militärbäcker zur Aushülfe zu erhalten. Die Einstellung der Arbeit würde unter diesen Umständen nur zum Nachtheile der Gesellen ausfallen.

— Der ehemalige Hofschauspieler Herrmann Hendrichs ist in Hamburg eingetroffen, um seine amerikanische Gastspielrolle anzutreten. Zuerst wird der beliebte Künstler im Newyorker Stadttheater als Herzog Albrecht auftreten.

— Die älteste literarische Zeitschrift der französischen Schweiz, die „Bibliothèque universelle", bisher eine entschiedene Gegnerin des Grafen Bismarck und auf dem Standpunkte der ausschweifendsten süddeutschen Blätter stehend, hat in neuerer Zeit in dieser Hinsicht eine wesentliche Aenderung eintreten lassen. In der kürzlich erschienenen Julinummer der „Bibliothèque universelle" sagt der Redakteur, Tallichet, indem er von dem körperlichen Leiden des Grafen Bismarck spricht, unter Anderm: „Dem Publikum ist das Ende Cavour's ins Gedächtniß gekommen und hat ihm keine Veranlassung gegeben, sich zu freuen. Es scheint heute, daß das Verschwinden des Herrn von Bismarck noch schlimmer wäre, und zwar um vieles. Soweit man in diesem Augenblicke urtheilen kann, wäre es ein großes Unglück für Deutschland und für Europa. In der That, wenn die Politik des preußischen Premierministers berechtigten Unwillen (de légitimes indignations) erregen konnte, wenn die Folgen derselben noch furchtbar für die Zukunft scheinen können, so würde man doch nicht leugnen können, daß er seit Sadowa eine Linie des Benehmens eingehalten hat, ganz geeignet, ihm viele seiner Gegner nicht nur in Deutschland, sondern auch außerhalb versöhnlich zu stimmen. Er war anmaßend vor dem Erfolge; nachdem er ihn erlangt hat, gemäßigt, versöhnlich. Sein Grundsatz war: Deutschland gegenüber dem Auslande zu einigen, aber nicht die innere Einheit mit Gewalt herbeizuführen, sondern sie sich von selbst vollziehen zu lassen. . . . In den dunkeln Kämpfen der letzten zwei Jahre hat sich Herr von Bismarck als wahrer Staatsmann gezeigt, und er hat die Achtung der Männer gewinnen können, welche nicht glauben, daß der Zweck die Mittel rechtfertigt. Es ist ein Glück für ihn, daß er nicht unmittelbar nach Sadowa starb, und es ist für alle zu wünschen, daß er sein Werk vollenden könne, denn es ist selbst im Interesse derjenigen, welche es heute mit der größten Feindseligkeit betrachten."

Madrid. Der Zustand unseres Landes läßt sich am besten beurtheilen, wenn man auf der Eisenbahn von hier nach Valencia auf der Station von Villa Robledo aussteigt. Man wird daselbst von Schaaren halbnackter, den Stempel des gräßlichsten Elends tragender Bettler förmlich angefallen, und zwar wiederholt sich das bei allen Zügen, die Tags über durchkommen. Sie rufen das Mitleid der Passagiere an und fordern nicht Geld, sondern Brod. Der Anblick ist wahrhaft herzzerreißend.

— Nähere Nachrichten über die große Feuersbrunst in Kiachta bringt die „Irkutsker Gouvern.-Ztg." Das Feuer war um 3 Uhr Nachmittags auf dem auf der Nordseite belegenen Hofe des Apothekers Denes entstanden und hatte bei der vorausgegangenen Dürre und Hitze und dem stark wehenden Winde bald sämmtliche Gebäude der Apotheke in Asche gelegt. Bei dem engen Bau Kiachta's verbreitete sich das Feuer trotz der energischen Anstrengungen der Kiachta'schen und Troizkosawski'schen Feuerwehr rasch weiter, um so mehr, als die Chinesen bei ihrem religiösen Fanatismus sich weigerten, löschen zu helfen. Nachdem zwei Drittel von Kiachta verbrannt waren, schlug die Flamme nach Maimatschin hinüber, das ebenfalls niederbrannte. Von Kiachta sind nur 15 Häuser stehen geblieben; der Schaden wird, da fast sämmtliche Einwohner ihre Habseligkeiten retten konnten, auf ungefähr 300,000 R. S. berechnet.

Wollbericht.

Breslau, 31. Juli. Wir können auch von der letzten Geschäftswoche von nennenswerthen Umsätzen nicht berichten, da ungeachtet großer Auswahl und absolut niedriger Preise die Kauflust sehr vereinzelt und in geringem Maßstabe auftritt, so daß der Wollhandel auf unserem Platze noch immer seinen Detail-Charakter behält. Einige Fabrikanten aus der Provinz machten kleine Ankäufe in Mittelwollen aller Abstammungen zu ca. 60 Rt. und von hiesigen Kommissionären sind für französische Rechnung Ostpreußen zu 64 Rt., für England schlesische Einschur anfangs der Achtziger Thaler zu unveränderten Preisen genommen worden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 3. August. Wetter: trübe. Temperatur + 18° R. Wind N.

Weizen etwas niedriger bezahlt, pr. 2125 Pfd. loco gelber inländ. alter 82—90 Rt., neuer 76—80 Rt., alter ungarischer geringer 56—62 Rt., mittlerer 64—69 Rt., feiner 71—75 Rt., 83—85 Rt., pr. August 78½ ¼ Rt. bez., ⅛ Rt. Gd., September-Oktober 71½ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 67 Rt. Gd.

Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco alter 49—51 Rt. neuer 54½—55½ Rt., August 51½, 51 Rt. bez., September-Oktober 50¼, 50 Rt. bez., Frühjahr 47 Rt. bez., 47½ Rt. Br.

Gerste per 1750 Pfd. loco Futter- 43—45 Rt., ungarische u. mähr. mittel 46—48 Rt., neue ungarische 48 Rt., feinste 50—52 Rt.

Hafer pr. 1300 Pfd. loco 34—35 Rt., 47—50pfd. per September-Oktober 32 Rt. Br., Oktober-Novbr. 31½ Rt. Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. loco Futter- 59—60 Rt., feine 61—62 Rt., Koch- 65—66 Rt.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 71—76 Rt., September-Oktober 77½ Rt. bez. u. Br.

Winterraps per 1800 Pfd. loco 71—77 Rt.

Rapskuchen loco 2⅙ Rt. bez., September-Oktober 2⅓ Rt. bez.

Rüböl unverändert, loco 9 5/12 Rt. Br., August 9 7/24 Rt. bez., September-Oktober und Oktober-November 9⅓ Rt. bez. u. Br., April-Mai 9 7/12 Rt. Gd., 9⅔ Br.

Spiritus fester, loco ohne Faß 19⅙ Rt. bez., August und August-September 18⅔, 1/12 Rt. bez., September-Oktober 18 Rt. bez., 17⅚ Gd., Oktober-November 17 Rt. Br., 16⅚ Gd., Frühjahr 16¾ Rt. Gd.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 100 Wispel Rübsen, 100,000 Ort. Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 78⅝, Roggen 51¼, Rüböl 9 7/24, Spiritus 18⅔, Winterrübsen 77 Rt.

Berlin, 3. August, 2 Uhr — Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 83⅜ bez. Staats-Anleihe 4½ % 95⅞ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 132 bez. Stargard-Posener Eisenb.-Aktien 95 Br. Oesterr. National-Anleihe 56 bez. Pomm. Pfandbriefe 87½ bez. Oberschles. Eisenb.-Aktien 184⅛ bez. Amerikaner 76⅛ Gd.

Weizen August 65¼ bez., 65½ Br. Roggen August 49¼ bez., 50⅜ Gd., August-September 48¾ bez., 49⅜ Gd., April-Mai 47 bez., 47¼ Gd. Rüböl loco 9⅔ Br., August 9 7/12 bez., September-Oktober 9 7/12, 13/24 bez. Spiritus loco 19¾ bez., August-September 19¼, ⅙ bez., Sptbr.-Oktbr. 17¾ Br. u. bez., April-Mai 16⅚, 17 bez.

Stettin, den 3 August

Hamburg ···	6 Tag.	151 bz	St. Börsenhaus-O. ·	4	—
» ···	2 Mt.	150½ B	St. Schauspielh.-O. ·	5	—
Amsterdam ·	8 Tag.	143⅛ B	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
» ·	2 Mt.	—	Greifenhag.Kreis-O.	5	—
London ····	10Tag.	6 24⅝ bz	Pr. National-V.-A. ·	4	117½ B
» ····	3 Mt.	6 23⅝ B	Pr. See-Assecuranz	4	—
Paris ·····	10 Tg.	81 5/12 B	Pomerania ········	4	116 B
» ·····	2 Mt.	81 1/12 B	Union ··········	4	107 G
Bremen ···	3 Mt.	—	St. Speicher-A. ····	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A. ···	5	—
Wien ·······	8 Tag.	—	Pom.Prov.-Zuckers.	5	—
» ·······	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied. ··	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4½ %	Mesch. Zuckerfabrik	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower	4	—
» »	5	—	Walzmühle ······	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St. Portl.-Cementf. ·	4	—
P. Präm.-Anl.	3½	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm.Pfdbr.	3½	—	St. Dampfschiff-V. ·	5	—
» »	4	—	Neue Dampfer-C. ··	4	—
» Rentenb.	4	—	Germania ·······		100 B
Ritt.P.P.B.A.	4	—	Vulkan ·········		120 B
Berl.-St.E.A.	4	—	St. Dampfmühle ··	4	109 B
» Prior.	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
» »	4½	—	Chem. Fabrik-Ant. ·	4	—
Starg.-P.E.A.	4½	—	St. Kraftdünger-F. ·	—	—
» Prior.	4	—	Gemeinn. Bauges. ··	5	—
St. Stadt-O. ·	4½	92½ B	Grabow Stadt-Obl.	5	—